



DE  
W  
L

22

## **3 Editorial**

## **5 Bericht Geschäftsleitung**

## **6 Highlights**

Bilaterale Entwicklungszusammenarbeit

## **8 Bilaterale Projekte**

## **11 Projektpartner**

## **12 Grossprojekte**

## **14 Kleinprojekte**

## **16 Einfach genial: Push-Pull**

## **18 IT-Expertinnen von morgen**

## **20 Kommunikation**

Der LED als Organisation

## **22 Stiftungsrat**

## **24 Büro LI-Schaan**

## **26 Projektbüros**

Zahlen

## **28 Finanzen**

## **30 Corporate Governance**

## Entwicklungszusammenarbeit ist wichtiger denn je

Die vergangenen Jahre waren für uns alle besonders. Eine Pandemie hat uns in ungeahntem Ausmass betroffen und uns unter anderem gezeigt, was es bedeutet, wenn nicht immer alles verfügbar ist. Aktuell sind wir mit einem Krieg konfrontiert, der uns Unsicherheiten deutlich spüren lässt.

Für uns sind solche Entwicklungen glücklicherweise aussergewöhnlich und ungewohnt. In den letzten Jahrzehnten haben wir in einer relativ friedlichen Welt und in einem politisch stabilen sowie wohlhabenden Land gelebt. Für viele Menschen auf der Welt gilt das nicht. Für sie sind Ereignisse, wie wir sie derzeit erleben, alltäglich. Hinzu kommen weitere Faktoren wie politische Instabilität, Armut, Unterernährung, mangelnde Bildung, unzureichende medizinische Versorgung etc. Diese Menschen in ihren Bemühungen um ein besseres Leben zu unterstützen, ist Ziel der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst LED ist seit über 60 Jahren in verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) tätig. Mit grossem persönlichem Einsatz vieler Menschen ist es gelungen, eine Organisation aufzubauen, welche als bilateraler Geber die staatliche EZA professionell gestaltet. Aufgrund der aktuellen Ereignisse steht die Entwicklungszusammenarbeit in den nächsten Jahren vor neuen Aufgaben. Der LED wird deshalb im ersten Quartal 2023 eine neue Strategie vorstellen, die diese Herausforderungen aufgreift und sich in ihren Zielen auf die SDGs (die nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO) ausrichtet.

Ich danke dem Landtag und der Regierung für die gute Zusammenarbeit und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Stiftungsrat für ihren bzw. seinen grossen persönlichen Einsatz im vergangenen Jahr.



Peter Beck, Stiftungsratspräsident







## Eine Atmosphäre der Veränderung brachte das Jahr 2022 für den LED, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie seine Partnerorganisationen

Für den LED stand die stärkere Positionierung als bilateraler Geber (wie im IHZE-Gesetz mandatiert) und eine enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten im Rahmen der IHZE-Koordination im Vordergrund. Im Prozess der Erarbeitung einer neuen LED-Strategie 2023 bis 2026 wurde – nach einer Analyse von Stärken und Schwächen der bisherigen Arbeit – grosser Wert auf eine klarere inhaltliche und geografische Fokussierung und damit eine Stärkung des Profils gelegt.

Für das mehrheitlich neu zusammengesetzte Team war es wichtig, zusammenzuwachsen und ein gemeinsames Verständnis der künftigen Arbeit zu entwickeln. Da für diese Arbeit zukünftig Wissen über die Situation in den Partnerländern und die Aktivitäten und Initiativen im Schwerpunktthema immer wichtiger wird, wurde im letzten Jahr durch die Reduzierung und Vereinfachung von administrativen Abläufen versucht, den Projektverantwortlichen die nötigen zeitlichen Freiräume zu schaffen.

Das vergangene Jahr hat auch erste Veränderungen in der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen gebracht. Der LED bringt sich in vielen Fällen bereits früh in der Konzeptentwicklung neuer Projekte ein und geht aktiv auf neue mögliche Partner zu.

Zu den Highlights des letzten Jahres gehörten sicher die Projektbesuche von Regierungsrätin Dominique Hasler in der Republik Moldau und in Tansania. Während die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Behörden der Republik Moldau bereits seit Jahren exzellent funktioniert, hat der Besuch in Tansania und der Austausch mit Aussenministerin und Landwirtschaftsminister die Sichtbarkeit Liechtensteins und seiner Entwicklungszusammenarbeit deutlich erhöht. Dies wird die Arbeit des LED in Tansania in der Zukunft deutlich erleichtern.

Zu Ende letzten Jahres sind einige Projekte ausgelaufen. Unter anderem endet auch die langjährige Unterstützung für das Push-Pull-Projekt von Biovision, über das wir auf einer der folgenden Seiten berichten. Dieses Projekt zeigt exemplarisch, wie eine nachhaltige Art von Landwirtschaft, die auf Forschung setzt und sich ökosystemare Abläufe und Umweltdienstleistungen zu Nutze macht, aussehen kann.



Andreas Sicks, Geschäftsführer

# Highlights

Februar

Neues Team  
in Startposition



Juni

Besuch der  
Formatio  
beim LED in  
Schaan



März

Ministerreise  
nach Tansania



August

Teamausflug in  
den Schweizer  
Nationalpark im  
Engadin



April

Aussenministerin  
besucht Projekte  
in Moldau





September  
Kickoff  
Strategie-  
prozess



Projektbesuch  
mit SolidarMed  
in Sambia



Oktober  
Event Youth  
Maker Club



Projekt-  
Workshop in  
Bolivien



Eröffnung von  
Ausbildungs-  
zentren für  
Solarenergie in  
Moldau



November  
LED-Büro  
in Kambodscha  
im Aufbau



Dezember  
Geberkomitee  
für duale Berufs-  
bildung tagt  
in Balzers



# Bilaterale Projekte

Die Projekte des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes fokussieren in erster Linie auf die beiden Schwerpunktthemen *Berufsbildung* und *Ernährungssicherheit*. Geografisch verteilt sich das Engagement des LED auf elf Länder, sieben davon liegen in der Region Subsahara-Afrika.

Insgesamt 50 Projekte fördert der LED in seinen Schwerpunktländern, davon entfallen mehr als die Hälfte auf die Region Subsahara-Afrika. Was die LED-Projektmittel angeht, werden sogar 72% für Projekte in den Schwerpunktländern Subsahara-Afrikas aufgewendet. Diese sind: Burkina Faso, Mali, Mosambik, Sambia, Senegal, Simbabwe, Tansania.

Dieser Anteil beinhaltet auch die regionalen und internationalen Projekte in der Subsahara-Afrika-Region. Für die 16 Projekte in den beiden südamerikanischen Schwerpunktländern Bolivien und Peru wurde etwas mehr als ein Fünftel der Mittel aufgewendet, was im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung darstellt. Nach Moldau floss ein Anteil von 7%.

## Ernährungssicherheit

Projekte im Bereich «Ländliche Entwicklung» haben rund 55% der Mittel erhalten. Sie flossen mehrheitlich in afrikanische Länder, wo der thematische Schwerpunkt auf Ernährungssicherheit und nachhaltiger

Landwirtschaft liegt. Das Thema Ernährungssicherheit ist stark mit dem nachhaltigen Entwicklungsziel 2 (SGD 2) verbunden. Hier geht es darum, den Hunger aus der Welt zu schaffen. Zielgruppe der vielfältigen Aktivitäten sind in erster Linie Kleinbauernfamilien. Sie bilden das Rückgrat der Landwirtschaft in vielen Partnerländern in Subsahara-Afrika. Besonders die Methoden der Agrarökologie machen es möglich, negative Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Umwelt zu minimieren und natürliche Ressourcen zu schonen.

## Interkulturelle Zweisprachige Bildung

Der zweite Schwerpunkt «Bildung» erhielt 2022 einen Anteil von 45% der LED-Mittel. Bildungsprojekte stehen in Lateinamerika, Moldau und Sambia im Zentrum. Dabei hat der LED sowohl die Unterstützung der Berufsbildung als auch die interkulturelle zweisprachige Bildung (IZB) im Visier. Erstere unterstützt der LED in der Republik Moldau, in Sambia, aber auch in Lateinamerika und – in Verbindung mit anderen Kom-



# Osteuropa

Moldau

Mali

Senegal

Burkina Faso

Peru

Bolivien

# Südostasien

Kambodscha

Tansania

Sambia

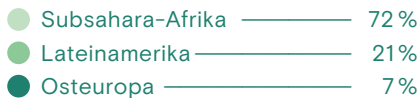
Mosambik

Simbabwe

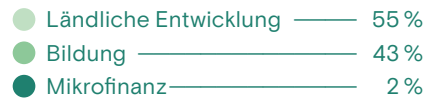
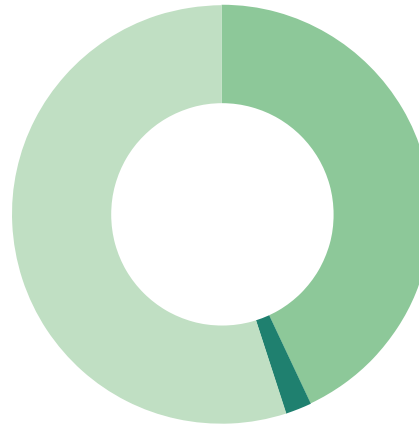
# Lateinamerika

# Subsahara-Afrika

## Verteilung nach Regionen



## Verteilung nach Sektoren



ponenten – in Westafrika. Einige der Berufsbildungsprojekte stärken die formale und vom Staat finanzierte Berufsbildung, andere Projekte unterstützen non-formale oder informelle Aktivitäten, um jungen Leuten Fertigkeiten für den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu vermitteln (SDG 4.3 und 4.4). Die Koordination mit den zuständigen Ministerien und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sind wichtige Voraussetzungen für Fortschritte in diesem Bereich. Die IZB will hauptsächlich einer grösseren Anzahl von Kindern einen Schuleinstieg in ihrer eigenen Sprache ermöglichen. Angesichts der grossen Sprachvielfalt in Lateinamerika ist dies eine grosse Herausforderung. So wirken die Aktivitäten im Bereich IZB der oft mehrfachen Benachteiligung indigener Gruppen entgegen (SDG 4.5). Schliesslich fliesst ein kleiner Anteil von 2% in Mikrofinanzprojekte wie das Pamiga-Projekt, das auf integratives Wachstum in ländlichen Gebieten in Afrika fokussiert.

Der LED arbeitet mit Umsetzungspartnern aus dem globalen Norden (überwiegend aus der Schweiz

und Österreich) zusammen, aber auch mit lokalen Organisationen aus den Schwerpunktländern – dies im Wesentlichen über Projektbüros des LED, d.h. nationalen Organisationen in den Schwerpunktländern. Die Arbeit mit Südpartnern ist in der Regel betreuungsaufwendiger, aber die Stärkung lokaler Organisationen ist aus der Entwicklungsperspektive der Partnerländer von wachsender Bedeutung.

## Evaluierung

Evaluationen für mehr Qualität: Der LED lässt die von ihm unterstützten Projekte im Sinne der Qualitätssicherung im Durchschnitt alle drei Jahre extern evaluieren.

Solche Evaluationen lassen eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Projektverlauf zu und ermöglichen es, die Planung weiterer Projektphasen mit wichtigen Empfehlungen zu unterstützen. 2022 wurden insgesamt dreizehn Projekte extern evaluiert.



# Projektpartner

ADA asbl, Luxembourg • Alliance of Active NGOs in the field of Child and Family Social Protection (APSCF), Moldova • AO Asociatia pentru Dezvoltarea Tehnologiilor Informationale EDUCAT(TEKEDU), Moldova • Asociación Allin Kawsay, Peru • Asociación Formabiap, Peru • Asociación Pukllasunchis, Peru • Association Education for Development (AED), Moldova • Center for Entrepreneurial Education and Business Support AO, Moldova • Centro de Formación Integral Rural Vera (CFIR), Bolivien • Centro de Investigación y Aplicación de la Educación Intercultural, Bilingüe y Ecológica SAYWA, Peru • CIDR Pamiga Association, Frankreich • Eco-Razeni Association, Moldova • Fe y Alegría, Bolivien • Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL), Schweiz • Fundación Acción Cultural Loyola (ACLO), Bolivien • Fundación ECOTOP, Bolivien • Fundación Educación para el Desarrollo FAUTAPO, Bolivien • Fundación Machaqua Amawta (FMA), Bolivien • HELVETAS Swiss Intercooperation, Schweiz • Hilfswerk International (HWI), Österreich • HORIZONT3000, Österreich • Instituto Politécnico Tomás Katari – IPTK, Bolivien • Inter Aide, Versailles, Frankreich • Moldovan Association of ICT Companies, Moldova • newTree, Schweiz • NGO Les Ningunes, Bolivien • Organization of Collective Cooperatives in Zimbabwe (OCCZIM Masvingo), Zimbabwe • Pro Africa Development Trust (PADT), Zimbabwe • PROCESO, Servicios Educativos, Bolivien • PROGETTOMONDO MLAL, Bolivien • Servicio para el Desarrollo Integral Rural (SEDIR), Peru • Solidar Suisse, Schweiz • SolidarMed, Schweiz • Southern Alliance for Indigenous Resources (SAFIRE), Zimbabwe • Stiftung Biovision, Schweiz • Stiftung Terre des hommes Kinderhilfe, Schweiz • Sustainable Agriculture Tanzania (SAT), Tanzania • SWISSAID – Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit, Schweiz • Swisscontact, Schweiz • Universität Zürich (UZH), Schweiz • Vétérinaires Sans Frontières Suisse, Schweiz • Women and Land in Zimbabwe, Zimbabwe • Zimbabwe Women's Bureau (ZWB), Zimbabwe

# Grossprojekte

## Lateinamerika

CHF

### Bolivien

Berufsbildung für Gefängnisinsassen/innen für soziale und familiäre Wiedereingliederung	ProgettoMondo	135'923
Ländliche und städtische sozioökonomische Entwicklung zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit	IPTK	205'283
Alternative Erwachsenenbildung für Chiquitanos und Chiquitanas	PROCESO	169'464
Stärkung einer wissenschaftlichen, technologischen und produktiven Bildung an der Schule und dem landwirtschaftlichen Institut Kateri Tekatwitha	Fe y Alegria	127'750
Musquirispa – Integrale, zweisprachige transformative Bildung (4 Schulbezirke, 17 Schulen, Region Presto)	ACLO	166'287
Integration Bildung-Produktion an höheren humanistisch-technischen Schulen	Fautapo	152'085
Entwicklung widerstandsfähiger Produktionsprozesse im Rahmen eines dynamischen agroforstwirtschaftlichen Ansatzes in Gemeinden im Norden von La Paz	ECOTOP	64'876
Für eine produktive Ausbildung mit Yurakaré-Identität	PROCESO	234'879
Interkulturelle produktive Schule	FMA	142'399
Stärkung der technischen Bildung in der Schule	CFIR VERA	280'349
Agroökologische Kleinunternehmen	Les Ningunes	153'219

### Peru

Stärkung der produktiven Kapazitäten der land- und viehwirtschaftlichen Produzenten im Distrikt Moro und in der Subcuenca des Rio Loco (Ancash)	SEDIR	209'407
Ausbildung von interkulturellen Lehrkräften für die IZB mit einem innovativen theoretisch-pädagogischen Konzept	Puklasunchis	176'597
IZB-Lehrpersonenausbildung für eine bessere Bildungsqualität in der Region Loreto	FORMABIAP	229'827
Unterstützung der interkulturellen und zweisprachigen Bildung	SAYWA	165'842
Friedenserziehung in ruralen und urbanen Gebieten	Allin Kawayay	116'319

## Osteuropa

CHF

### Moldau

Creating Values for Others: VET institutions provide relevant vocational skills	CEDA	161'847
InfOrganic	AED	187'080
Youth Maker Club (YMC)	ATIC	245'196
Together for quality education	APSCF	73'951
Girls Go IT	TEKEDU	140'782
Hoffnung hat eine Adresse	Eco-Răzeni	50'000
Infrastruktur and Equipment for Social Enterprise «Floare de Cireș»	Eco-Răzeni	99'949



# Subsahara-Afrika

CHF

<b>Mosambik</b>		
Ernährungssouveränität und Umweltschutz in den Flussbeckengebieten des Buzi und Pungue und entlang der Küstenregion Sofalas	HWI	249'547
Sustainable access to drinking water and maintenance services for rural communities	Inter Aide	108'700
<b>Simbabwe</b>		
Institutional development and food security expansion project in Masvingo	OCCZIM	175'322
Integrated food security programme in Matabeleland South	PADT	249'637
Strengthening Livelihood Options for Women and Youth	ZWB	153'349
Resilient and Sustainable Livelihoods Enhancement in and around Manjinji and Shashe Irrigation Schemes (RESLEMS)	SAFIRE	141'786
FSF Waldschutzprojekt	SAFIRE	40'887
Empowering rural women in Chiundura, Thulilishongwe and Bubi through improved sustainable livelihoods and solar powered agriculture production	WLZ	187'044
<b>Sambia</b>		
A flexible, efficient and decentralised occupational training model to fast-track professional nursing education	SolidarMed	183'340
Advancing Vocational Clinical Education (ACEZ)	SolidarMed	709'080
Construction of student hostels to support ACEZ and Nursing Projects	SolidarMed	399'000
<b>Tansania</b>		
Agroecology for improved small-scale farmers livelihood	SWISSAID	400'000
Curriculum Implementation Support for Training Institutes (CISTI)	SAT	393'328
Evidence-based Scaling of Improved On-Farm Storage among Smallholders	UZH	200'000
Interaktives Radio und monatlicher Praxisratgeber für Kleinbauernfamilien	Biovision	330'000
<b>Burkina Faso / Mali / Senegal</b>		
Bildung für Chancen – Befähigung von Frauen und jungen Menschen im Sahel	Swisscontact	800'000
<b>Burkina Faso</b>		
Unterstützung von Kindern durch Ausbildung	Terre des hommes	410'000
Verbesserung der Ernährungssicherheit	Solidar Suisse	550'000
Nachhaltige Nahrungssicherheit und Resilienz für Bauernfamilien	newTree	100'000
<b>Burkina Faso / Mali</b>		
Ländliche Entwicklung mit Fokus auf Ernährungssicherheit und landwirtschaftliche Bildung	HELVETAS	1'100'000
<b>Mali</b>		
Projekt zur Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Milch	VSF	100'000
<b>Senegal</b>		
Partizipative Forschung in Agroökologie im Departement Niore du Rip	HORIZONT3000	58'994
<b>Regional Afrika</b>		
Inclusive Growth in Rural Africa	Pamiga	267'635
Farmer Communication Programme FCP – Wissensverbreitung für ökologische Landwirtschaft	Biovision	400'000
Push-Pull: Ernährungssicherheit durch agrarökologische Transition	Biovision	200'000
Langzeit-Systemvergleich in den Tropen	FiBL	800'000
Smallholder Safety-Net Upscaling Programme (SSNUP)	ADA	585'460
<b>Total Grossprojekte</b>		<b>12'982'420</b>
<b>Mittel der öffentlichen Hand</b>		<b>12'820'575</b>
<b>Mittel der Gemeinde Vaduz, der Stiftung Medicor und von Peter Vogt Landschaftsarchitektur</b>		<b>161'845</b>

# Kleinprojekte

Im Berichtsjahr hat der Stiftungsrat die Projektanträge von sechs zivilgesellschaftlichen Organisationen genehmigt.

	CHF
<b>Nepal</b>	
Ausbau der Shree Anhotital Secondary School Nepal Chay Ya Nepal, Balthasar Hasenbach	<b>25'000</b>
<b>Kenia</b>	
Neues Fahrzeug für die Fumathoka Schule Fumathoka Foundation, Jürgen Kindle	<b>15'000</b>
<b>Südafrika</b>	
Partnerhospiz Helderberg in Somerset-West Hospizbewegung Liechtenstein, Franz Josef Jehle und Yvonne Odoni	<b>18'520</b>
<b>Indien</b>	
Cardinal Gracias Hospital in Belgaum Indienhilfswerk «Hilfe zur Selbsthilfe» e.V., Erich Ospelt	<b>7'588</b>
<b>Sri Lanka</b>	
Tabuthema Menstruation – Stoffbinden LankaHelp, Luisa und Heinz Mühlegg	<b>25'000</b>
<b>Mali</b>	
Kinderdorf SUN-MALI in Manankoroni, Aufbau der Ausbildungswerkstatt Mali Kinderhilfe, Alexandra Hasler	<b>12'480</b>
<b>Total Kleinprojekte</b>	<b>103'588</b>







# Einfach genial: Push-Pull

Der agrarökologische Produktionsansatz *Push-Pull* ermöglicht es Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Subsahara-Afrika, ihre Erträge trotz Insektenplagen, Unkrautbefall und Bodenverschlechterung zu steigern, ohne auf den intensiven Einsatz von umwelt- und gesundheitsschädlichen chemischen Pestiziden angewiesen zu sein.

Patrik aus der Au

Das Projekt der Stiftung Biovision stärkt die Resilienz der kleinbäuerlichen Produktion durch nachhaltigere Anbausysteme mit dem Ziel, die Ernährungssicherheit in Kenia und Burundi zu verbessern. Dieser agrarökologische Ansatz legt zugleich Wert auf lokale Partizipation, soziale Gerechtigkeit, Gesundheit von Menschen und Tieren, sowie eine nachhaltigere Nutzung natürlicher Ressourcen. Zentral im Projekt ist die «Push-Pull» Anbaumethode, (engl. push = stossen, engl. pull = ziehen). Bei dieser pflanzen die Bäuerinnen und Bauern zwischen der Hauptkultur eine Push-Pflanze, die durch ihren Geruch Schädlinge vertreibt. Ausserdem fördert sie die Feuchtigkeitsaufnahme des Bodens und verbessert die Nährstoffverfügbarkeit für die Hauptkultur durch Stickstofffixierung. Zudem hemmt das Vorhandensein der Push-Pflanze die Ausbreitung von ertragsminderndem Unkraut. Rund um das Feld wird eine Pull-Pflanze angebaut, welche die Schädlinge aus

dem Feld herauslockt und auf der die Schädlingslarven verenden. Auf diese natürliche Weise werden Schädlinge bekämpft, Trockenstress vermindert und die Bodenfruchtbarkeit verbessert, was wiederum die landwirtschaftlichen Erträge erhöht und die Umwelt- und Gesundheitsbelastung durch den Anbau minimiert.

Solche systemischen Ansätze sind sehr wissensintensiv und haben einen hohen Forschungs- und Vermittlungsbedarf. Durch einen partizipativen Forschungsansatz wird die «Push-Pull»-Methode auf die lokalen Gegebenheiten angepasst. In Absprache mit den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie nachgelagerten Marktakteuren werden geeignete Sorten und Anbausysteme ausgewählt und direkt auf deren Feldern getestet.

Die Verbreitung der weiterentwickelten Methode wird über ein Netzwerk von lokalen Modellbäuerinnen vorangetrieben.



## Projekt Push-Pull

Projektlaufzeit  
01.01.2020 – 31.12.2022

Standorte  
Kenia und Burundi

- Projektziele
- Verbesserung zu Ernährungssicherheit, Ernährung und Einkommen beitragen, einhergehend mit der Stärkung der Rolle der Frau und deren Gleichbehandlung.
  - Verbesserung der Lebensgrundlage von Kleinbäuerinnen und -bauern durch ein Push-Pull-System für Ernährungssicherheit, gesunde Ernährung und Einkommen.
  - Akzeptanz und Verbreitung intensiver agrarökologischer Praktiken, insbesondere Push-Pull, in Familienbetrieben.

Gesamtbudget  
CHF 450'000

# IT-Expertinnen von morgen

Das Projekt *GirlsGoIT* stellt die Weichen für Veränderung in Moldaus IT-Branche – einer stark von Männern dominierten Berufssparte. In speziellen Boot-Camps lernen junge Moldauerinnen zwischen 14 und 20 Jahren Algorithmen und Programmiersprachen verstehen und brechen mit alten Rollenmustern.

Alexandra Ospelt

Ein Drittel der 1500 Bewerberinnen aus der ganzen Republik Moldau erhielt die Chance in einem der sehr gefragten IT-Camps mitzuwirken. Ein Fortschritt zu früheren Camps war die diversere soziale und geografische Herkunft der Teilnehmerinnen – Bewerberinnen aus entlegenen ländlichen Gebieten und einkommensschwachen Verhältnissen wurden verstärkt berücksichtigt.

Zu diesem Erfolg trug eine Online-Kampagne mit Testimonials, Werbefilmen und Podcasts, sowie die enge Zusammenarbeit mit dem nationalen Bildungsministerium MER (Ministry for Education and Research) bei. Das MER informierte alle Lehrpersonen in Moldau über die Aktivitäten von «GirlsGoIT», verbunden mit der Aufforderung, das Angebot weiter bekannt zu machen.

## Vorgängerinnen als Vorbilder

Die Teilnehmerinnen besuchten im Rahmen von «GirlsGoIT» (auch GGIT genannt) jeweils zwei Privatunternehmen und schlugen so vielfach ihre erste Brücke zu potenziellen Arbeitgebern. Die jungen Frauen erhielten Einblick in die konkreten Berufsfelder und lernten weibliche Vorbilder in der IT-Branche kennen – ein zentraler Aspekt für die zukünftige Berufswahl.

70% der Absolventinnen werden später selbst Botschafterinnen des seit 2015 bestehenden Programms (sog. GGIT Ambassadors) und informieren in ihren Heimatregionen Mädchen und ihre Familien über das Angebot an Ausbildungen und zukünftige Arbeitsmöglichkeiten. Die Durchführung vor Ort in Moldau liegt bei der nationalen Partnerorganisation TEKEDU.



# Projekt GirlsGoIT

Projektlaufzeit  
01.01.2021 – 31.12.2023

Standorte  
Republik Moldau, diverse Standorte

- Projektziele
- Förderung von IT-Kompetenzen bzw. der Berufsaussichten von jungen Frauen zwischen 14 und 20 Jahren in Moldaus IT-Sektor.
  - Starke Berücksichtigung von Bewerberinnen aus entlegenen ländlichen Gebieten und einkommensschwachen Verhältnissen.
  - Erleichterter Zugang zum Arbeitsmarkt für erfolgreiche Absolventinnen.

Gesamtbudget  
€ 407'000



# Kommunikation

Die Kommunikationsstelle ist seit Januar 2022 mit 60% neu besetzt und die operativen Aktivitäten wurden in enger Abstimmung mit dem Geschäftsführer angekurbelt. Das zentrale Ziel in der Kommunikation ist die Sensibilisierung der Bevölkerung von Liechtenstein für die internationale, bilaterale Entwicklungszusammenarbeit (EZA). Der LED bediente 2022 weiterhin Printmedien, schuf neu aber auch einen elektronischen Newsletter, um der wachsenden Digitalisierung der Kommunikationskanäle Rechnung zu tragen.



## Medienbeiträge

Der LED hat im Jahre 2022 regelmässig Print- und Online-Beiträge in den Liechtensteiner Medien publiziert.

- Medienberichte über die Ministerreise nach Tansania und in die Republik Moldau
- Grossformatige Interviews mit Andreas Sicks, Geschäftsführer
- Grossformatiges Interview mit Peter Vogt, Unternehmer
- Vierteilige Serie über Schwerpunktthemen der LED-Organisation



## Newsletter

Mit «LED fokus» hat der LED 2022 einen digitalen Newsletter lanciert. Der E-Mail-Newsletter ist im ersten Jahr dreimal erschienen (März, Juni und November) und wurde in diesem Zeitraum von rund 200 Interessierten abonniert. «LED fokus» versteht sich als Push-Angebot für den digital affinen Teil der Liechtensteiner Bevölkerung und greift inhaltlich primär die unter [www.led.li](http://www.led.li) publizierten News auf.



## Website

Der LED basiert seine Öffentlichkeitsarbeit aus Effizienzgründen in erster Linie auf Informationen seiner Partnerorganisationen (zu Projekten) und in zweiter Linie generiert er eigenen Content, z.B. im Zusammenhang mit Events, Besuchen von lokalen und internationalen Partnern oder Schülerinnen und Schülern. Der LED hat auch 2022 regelmässig Newsbeiträge in deutscher und englischer Sprache auf [www.led.li](http://www.led.li) veröffentlicht. Neu hat der LED auf der Website den Bereich «Ausgewählte Projekte» initiiert, wo aktuellere Projekte mittels zusammenfassender Project Sheets in PDF-Format kontinuierlich vorgestellt werden — bereit zum Download und als Einstiegspunkt für die interessierte Öffentlichkeit.







# Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr 2022 acht ordentliche Sitzungen abgehalten. Dabei beschäftigte er sich neben den statutarischen Aufgaben auch mit der Erarbeitung der neuen Strategie.

Den Mitgliedern des Stiftungsrates wurden im Berichtsjahr CHF 56'800 (VJ: CHF 73'050) vergütet. Die Vergütung an die Stiftungsräte erfolgt gemäss Entschädigungsreglement für Mitglieder der strategischen Führungsebene von öffentlichen Unternehmen der Regierung.

Der ausscheidende Stiftungsratspräsident Christian Batliner wurde am 9. Mai 2022 im Rahmen eines Abschiedsessens vom Gesamtstiftungsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verabschiedet. Ebenso wurde der im Jahresverlauf ausgeschiedenen Vertreterin des Vereins Tellerand Laura Hilti für ihren geleisteten Einsatz gedankt.

Der LED-Stiftungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, sechs davon werden direkt durch die Regierung ernannt und bestellt, für das siebte Mitglied liegt das Ernennungsrecht beim Verein «Tellerand – Verein für solidarisches Handeln». Die Mandatsdauer für alle Stiftungsräte beträgt jeweils vier Jahre.



**Christian Batliner**

Präsident: Juli 2017–  
April 2022



**Peter Beck**

Präsident: Mai 2022–  
Juli 2025



**Doris Beck**

Vizepräsidentin: Juli 2017–  
Juli 2025



**Laura Hilti**

Mitglied: Juli 2021–  
Oktober 2022



**Katrin Imhof**

Mitglied: Juli 2021–  
Juli 2025



**Ricus Jacometti**

Vertreter Verein Tellerrand:  
Nov. 2022 – Juli 2025



**Daniel Miescher**

Mitglied: Juli 2021–  
Juli 2025



**Cordula Ott**

Mitglied: Juli 2017–  
Juli 2025



**Heimo Wohlwend**

Mitglied: Juli 2017–  
Juli 2025

# Büro LI-Schaan

Seit Februar 2022 ist das LED-Team komplett und besteht aus sieben Personen. Die vier Projektverantwortlichen haben sich in die Projekt-Dossiers und die inhaltlichen Schwerpunkte ihres Projektportfolios eingearbeitet. Im Berichtsjahr wurden für Lohn- und Sozialkosten CHF 817'671 aufgewendet. Die Gesamtbezüge der operativen Leitung werden mit Bezug auf Art. 1092 Ziff. 9 PGR nicht offengelegt.

Die Geschäftsleitung hat im Berichtsjahr 22 ordentliche Sitzungen abgehalten. Neben den Aufgaben des Tagesgeschäfts stand die Organisation und Begleitung des Strategieprozesses im Vordergrund. Im Berichtsjahr haben 21 interne Teamsitzungen stattgefunden. Diese Sitzungen dienen vor allem dem Austausch und der Diskussion aktueller Themen oder Veranstaltungen sowie zur Weiterentwicklung der operativen Abläufe innerhalb des LED. Im Juli und September wurden zwei Sitzungen mit dem AAA im Rahmen der IHZE-Gesamt-Koordination abgehalten. Im August hat ein institutioneller Austausch mit der Medicor Foundation stattgefunden. Mit drei Stiftungsratssitzungen im vierten Quartal, von denen eine komplett für die Strategie-Diskussion vorgesehen war, ergab sich eine extrem hohe Arbeitsbelastung. Wegen des Ziels, in Zukunft fast ausschliesslich Projektlaufzeiten von Januar bis Dezember zu haben, hat sich eine Konzentration der Genehmigungsprozesse im letzten Quartal ergeben, die sich in Zukunft noch akzentuieren wird. Im Weiteren wurde das Budget 2023 erarbeitet und der neue Leistungsauftrag für das Jahr 2023 mit dem Ministerium diskutiert und abgestimmt.

Der Projekteinsatz für die Fachkräfte in Kambodscha konnte mit der Ausreise im März 2022 gestartet werden. Pius Frick konzentriert sich auf den Aufbau des Projektbüros Kambodscha. Der Arbeitsort von Smiljana Simeunovic Frick ist im Büro der Child Rights Coalition Cambodia (CRC Cambodia). Sie unterstützt CRC als Beraterin und ist in die Struktur und Abläufe der Organisation eingebunden.

Eine Fachkraft übernimmt einen dreimonatigen Beratungseinsatz an der Viktoria-Schule in Mwanza, Tansania. Im Weiteren wird die Stiftung Freundeskreis Schwester Rebecca für das soziale Engagement von Sr. Rebecca Frick in Moro, Peru, mit einem jährlichen Beitrag in Höhe von CHF 60'000 gefördert. Für das Personelle Engagement in der EZA wurden Kosten in Höhe von CHF 265'807 (VJ: CHF 164'438) aufgewendet.





**Claudia Foser-  
Laternser**

Leiterin Finanzen und  
Administration



**Andreas Sicks**

Geschäftsführer



**Patrik Aus der Au**

Projektverantwortlicher  
Südliches und Östliches Afrika



**Julia Heeb**

Projektverantwortliche  
Lateinamerika



**Miriam Spéh**

Projektverantwortliche  
Moldau, Sambia, Kambodscha



**Cheikh Mbacke  
Gueye**

Projektverantwortlicher  
Westafrika



**Alexandra Ospelt**

Kommunikation

# Projektbüros

Zur Betreuung der direkt mit lokalen Partnern durchgeführten Projekte hat der LED in Bolivien (seit 2003), Moldau (seit 2007) und Simbabwe (seit 2002) Projektbüros eingerichtet.

Die Projektbüros sind der verlängerte Arm des LED. Sie halten direkten Kontakt mit der Zielbevölkerung, den Partnerorganisationen und falls relevant auch mit den verantwortlichen Regierungsstellen und anderen Geberorganisationen. Sie arbeiten eng mit dem Büro Liechtenstein zusammen und vermitteln zwischen Vorgaben aus Liechtenstein und lokalen Bedürfnissen sowie umsetzungsrelevanten Besonderheiten auf lokaler Ebene.



**Ingrid Tapia**  
Landeskoordinatorin Bolivien

## Projektbüro Bolivien

Das Projektbüro in Bolivien bemühte sich im Kontakt mit lokalen Behörden weiterhin, die Erarbeitung eines Kooperationsabkommens voranzutreiben. Die Projektverantwortliche Julia Heeb hat im Berichtsjahr zwei Projektbesuche in Bolivien und Peru durchgeführt.

### Team

Ingrid Tapia, Landeskoordinatorin  
Wilmer Pereira Valez, Buchhalter  
Oscar Paco, IT-Verantwortlicher



**Oxana Poverjuc**  
Landeskordiniatorin Moldau

## Projektbüro Moldau

Das Projektbüro in Moldau hat die Anpassungen im Status des LED zusammen mit den moldawischen Behörden erfolgreich vorangetrieben. Das Büro ist nun als «private Institution» registriert. Zwei Projektreisen der Projektverantwortlichen Miriam Speh haben im März und Oktober stattgefunden.

### Team

Oxana Poverjuc, Landeskordiniatorin  
Nadia Burciu, Stellvertretende Landeskordiniatorin (bis März 2022)  
Oxana Draguta, Stellvertretende Landeskordiniatorin (ab April 2022)  
Zinaida Blaj, Buchhalterin (bis November 2022)  
Diana Gamureac, Buchhalterin (seit November 2022)



**Elizabeth Atzinger**  
Landeskordiniatorin Simbabwe

## Projektbüro Simbabwe

Der Projektverantwortliche Patrik Aus der Au und der Geschäftsführer Andreas Sicks besuchten das Büro in Simbabwe. Im Mittelpunkt standen Performance sowie administrative und rechtliche Stellung des Büros. Eine Optimierung der Zusammenarbeit wurde vereinbart und erste Massnahmen in die Wege geleitet. Daneben fanden Gespräche mit Partnern und Projektbesuche statt.

### Team

Elizabeth Atzinger, Landeskordiniatorin  
Lizzie Mutiti, Buchhalterin  
Josiah Kateya, Haus- und Kurierdienst (bis Dezember 2022)



**Pius Frick**  
Landeskordiniator Kambodscha

## Projektbüro Kambodscha

Der Aufbau des Programms in Kambodscha und die Schaffung gesicherter Rahmenbedingungen durch Partnerschaftsabkommen mit der Regierung und erste Projekte laufen planmässig.



# Finanzen

Das Land Liechtenstein stellte dem LED für das Jahr 2022 ein Budget von CHF 14'690'000 zur Verfügung. Der Gesamtertrag belief sich im Berichtsjahr auf CHF 14'960'541. Rund 93% vom Aufwand wurden für die Entwicklungszusammenarbeit im Ausland eingesetzt. Es resultierte ein Ertragsüberschuss von CHF 9'106. Die Bilanzsumme beläuft sich auf CHF 2'772'966.

Der LED verzichtet bewusst auf Spendensammlungen in Liechtenstein. Dennoch durfte der LED Zuwendungen entgegennehmen, diese sind zum grössten Teil zweckgebunden. Die freien Spenden bieten Möglichkeiten, Initiativen ausserhalb der LED-Schwerpunkte zu fördern.

Die Budgeterhöhung für das Jahr 2023 um CHF 600'000 ist nach acht Jahren unverändertem Staatsbeitrag eine sehr positive Entwicklung. Zur zukunftsorientierten Umsetzung der Strategie 2023–2026 benötigt der LED in beschränktem Umfang zusätzliche Mittel.

Eine Verstetigung des Anstiegs über die nächsten Jahre hinweg wird auch den Anteil der IHZE Liechtensteins am Bruttonationaleinkommen (die sogenannte ODA-Quote), der nach letzten verfügbaren Daten von 2020 bei 0,41% lag, näher an den international seit langem breit akzeptierten Zielwert von 0,7% heranführen.

Der LED bedankt sich beim Landtag, bei der Regierung, beim zuständigen Ministerium, beim Amt für Auswärtige Angelegenheiten und bei allen Partnerorganisationen im In- und Ausland für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.



Claudia Foser-Laternser,  
Leiterin Finanzen und Administration

# Jahresrechnung

<b>Bilanz</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
<b>Aktiven</b>	<b>2'772'966</b>	<b>3'760'840</b>
Flüssige Mittel	2'738'492	3'718'874
Debitoren	-	2'148
Aktive Rechnungsabgrenzung	-	-
Mobilien	34'474	39'818
<b>Passiven</b>	<b>2'772'966</b>	<b>3'760'840</b>
Beschlossene Projektfinanzierungen	2'565'211	3'593'530
Sonstige Kreditoren	68'928	37'587
<b>Eigenkapital</b>	<b>138'828</b>	<b>129'722</b>
Stiftungskapital	50'000	50'000
Gewinnvortrag	79'722	74'769
<b>Jahresergebnis</b>	<b>9'106</b>	<b>4'953</b>
<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
<b>Ertrag</b>	<b>14'960'541</b>	<b>15'333'674</b>
Staatsbeitrag	14'690'000	14'690'000
Private Beiträge Grossprojekte	162'389	211'845
Private Beiträge	50'817	26'137
Rückzahlungen	2'153	-
Abgerechnete Projekte	55'178	404'479
Zinsertrag	5	5
Währungsgewinn	-	1'208
<b>Aufwand</b>	<b>14'951'435</b>	<b>15'328'720</b>
<b>Entwicklungszusammenarbeit im Ausland</b>	<b>13'909'489</b>	<b>14'324'819</b>
Projektfinanzierungen (Grossprojekte)	12'820'575	13'309'087
Aufwand Büro Simbabwe	173'057	201'406
Aufwand Büro Bolivien/Peru	144'303	137'940
Aufwand Büro Moldau	94'063	87'259
Aufwand Büro Kambodscha	16'201	-
Projektentwicklung, Wissens- und Erfahrungsaustausch	112'250	50'673
Diverse Projektbeiträge (bis CHF 25'000)	103'588	99'500
Weitergeleitete private Beiträge	163'454	268'671
Personelles Engagement in der EZA	265'807	164'438
Währungsverlust	16'191	5'845
<b>Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit in Liechtenstein</b>	<b>22'983</b>	<b>54'805</b>
<b>Verwaltung</b>	<b>1'018'963</b>	<b>949'096</b>
Lohn- und Sozialkosten	817'671	738'403
Raumaufwand	66'000	66'000
Büroaufwand	20'377	26'059
Weiterbildung	-	7'053
Organisation	31'883	7'455
Abschreibungen	15'618	20'772
Sitzungsgelder	56'801	73'050
Diverser Aufwand	10'614	10'305
<b>Jahresergebnis</b>	<b>9'106</b>	<b>4'953</b>

# Corporate Governance

## Die Eignerstrategie der Regierung

Der Zweck der Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED) ist die Durchführung, Koordination und Überwachung der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit des Landes Liechtenstein nach dem Gesetz vom 26. April 2007 über die Internationale Humanitäre Zusammenarbeit und Entwicklung (IHZEG), LGBl. 2007 Nr. 149. Die Gesamtkoordination der IHZE obliegt gemäss Art. 10 Abs. 2 IHZEG dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten.

Die Eignerstrategie gibt Leitplanken zur Festlegung der strategischen Ausrichtung der Stiftung vor. Bei der Ausarbeitung der unternehmensspezifischen Dokumente hat sie bindenden Charakter. Die Vorgaben der Eignerstrategie sind für Stiftungsrat und Geschäftsleitung bei der Ausübung ihrer Tätigkeit verbindlich.

## Politische Ziele

Der LED trägt zur Erfüllung der Pflichten bei, die dem Land Liechtenstein aus der internationalen Solidarität der Staatengemeinschaft erwachsen, mit dem Ziel, wirkungsvolle Entwicklungsarbeit zu leisten, die Sichtbarkeit der liechtensteinischen bilateralen Entwicklungszusammenarbeit sicherzustellen und die positive Wahrnehmung des Landes Liechtenstein zu stärken.

## Unternehmerische Ziele

Der LED ist im Inland Ansprechpartner für alle Belange der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit und im Ausland ein stabiler, professionell arbeitender Partner für die Umsetzung von Entwicklungsprogrammen und -projekten.

## Gesellschaftliche Ziele

Die Organe des LED nehmen bei der Festlegung der Unternehmensstrategie und bei ihrer Umsetzung ihre soziale und ökologische Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Anspruchsgruppen wahr. Die Organe der Stiftung fördern die Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Die Eignerstrategie vom 25. Oktober 2016 sowie alle weiteren im Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG) vorgeschriebenen Dokumente können auf der Webseite [www.led.li](http://www.led.li) eingesehen werden.

## Erklärung zur Einhaltung des Public-Corporate-Governance-Code

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung des LED erklären gemeinsam, dass die Bestimmungen der Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein in der Fassung vom Juli 2012 beachtet werden und dass deren Umsetzung laufend verbessert wird, damit alle Erfordernisse aus den Empfehlungen bestmöglich erfüllt werden können.

## Corporate-Governance-Gespräche

Im Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG) und in der Eignerstrategie sind Gespräche zwischen dem Aussenministerium und dem Präsidenten sowie der Geschäftsleitung des LED vorgesehen. Im Jahr 2022 fanden zwei protokollierte Gespräche statt.





## Fotowettbewerb LED Bolivien

*Projektmitarbeitende bei der Gemüseernte  
Alexander Rafael Veliz Pinto*

*Mehr Pflanzenvielfalt: Yomer N. pflegt  
mit seiner Tante den Familiengarten  
Mirian Karen Ortiz Guillén*

Weitere Informationen:  
[www.led.li](http://www.led.li)

### Herausgeberin

Stiftung Liechtensteinischer  
Entwicklungsdienst  
Im Krüz 2, LI-9494 Schaan  
+423 222 09 70, [info@led.li](mailto:info@led.li)  
[www.led.li](http://www.led.li)

### Gestaltung

Hocus & Pocus AG, Balzers  
[www.hocus-pocus.li](http://www.hocus-pocus.li)

### Druck

BVD Druck+Verlag AG, Schaan  
[www.bvd.li](http://www.bvd.li)

Im Krüz 2  
LI-9494 Schaan

+423 222 09 70  
[www.led.li](http://www.led.li)

LIECHTENSTEINISCHER  
ENTWICKLUNGS-  
DIENST

